

## **Aus dem Welt-Klimaschutzabkommen in Paris vom 12.12.2015 der COP21 und im Vergleich aus Laudato si' vom 24.5.2015 (Pfingsten)**

*Anmerkung: Es wurde dabei das Hauptaugenmerk auf die Präambel des Abkommens gelegt*

### **Kernpunkte des Welt-Klimaschutzabkommens von Paris 2015:**

- Teilnahme von über 150 Staats- und Regierungschefs bei der Eröffnung
- Einigung aller 195 Teilnehmerstaaten am 12.12.2015 in Paris
- Nach Ratifizierung mit dem 4.11.2016 völkerrechtlich bindend unerwartet rasch in Kraft getreten
- Vielfach – wohl zu Recht – als historisch bezeichnet
  
- Artikel 2 (1) a: Der **Anstieg der durchschnittlichen Erdtemperatur wird deutlich unter 2 °C über dem vorindustriellen Niveau gehalten** und Anstrengungen werden unternommen, um den Temperaturanstieg auf 1,5 °C zu begrenzen
  
- Artikel 3: Zur Verwirklichung des in Artikel 2 genannten Zieles dieses Übereinkommens sind **von allen Vertragsparteien als national festgelegte Beiträge** zu der weltweiten Reaktion auf Klimaänderungen **ehrgeizige Anstrengungen ... zu unternehmen** und zu übermitteln.
  
- Artikel 4 (1): Zum Erreichen des in Artikel 2 genannten langfristigen Temperaturziels ... um **in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts ein Gleichgewicht zwischen den anthropogenen Emissionen von Treibhausgasen aus Quellen und dem Abbau solcher Gase durch Senken** auf der **Grundlage der Gerechtigkeit** und im Rahmen der **nachhaltigen Entwicklung** und der Bemühungen zur **Beseitigung der Armut** herzustellen.
  
- Artikel 4 (9): **Jede Vertragspartei übermittelt alle fünf Jahre** einen national festgelegten Beitrag ... -> Überprüfungen!
  
- Artikel 9 (1): Die Vertragsparteien, die **entwickelte Länder** sind, **stellen finanzielle Mittel bereit, um ... Vertragsparteien, die Entwicklungsländer** sind, sowohl bei der Minderung als auch bei der Anpassung **zu unterstützen**. -> 100 Milliarden US-Dollar jährlich, die mit der Zeit noch erhöht werden sollen

**Gründe auch für ein Zustandekommen:** Die Vertragsstaaten wurden aufgefordert, von sich aus nationale Pläne für ein gemeinschaftliches Erreichen der Ziele beizusteuern (bottom up) – nicht wie bei Kyoto oder anderen Versuchen, dass von oben (top down) jedem Staat/Staatengruppen Ziele vorgegeben wurde, die er einhalten muss. Die bisher formulierten nationalen Ziele sind noch zu wenig, um das 2°C Ziel zu erreichen. So kommen wir erst auf ca. 4°C. Sie müssen somit noch nachgebessert werden. Auch sind die selbst gewählten Ziele bei Nichterreichung nicht sanktionierbar, Druck kann aber politisch aufgebaut werden.

Das Erreichte war aber wohl das Maximum, das bei dieser Konferenz erzielt werden konnte. Es ist auch eine sehr gute Grundlage! Der Schlüssel zum Erfolg liegt nun in der Umsetzung und hier an der Setzung (alle 5 Jahre aktualisiert) und Umsetzung von nationalen Zielen der Einzelstaaten!

### Stimmen zum Abschluss des Klimaabkommens von Paris 2015:

UN Secretary General Ban Ki Moon: “We have entered a **new era of global cooperation** on one of the most complex issues ever to confront humanity. **For the first time, every country in the world has pledged to curb emissions**, strengthen resilience and join in common cause to take common climate action. This is a resounding success for multilateralism.”

Christiana Figueres, Executive Secretary of the UN Framework Convention on Climate Change (UNFCCC), said: “One planet, one chance to get it right and we did it in Paris. **We have made history together**. It is an agreement of conviction. It is an agreement of solidarity with the most vulnerable. It is an agreement of long-term vision, for we have to turn this agreement into an engine of safe growth.”

US President Barack Obama: “This agreement sends a powerful signal that **the world is firmly committed to a low-carbon future**. And that has the potential to unleash investment and innovation in clean energy **at a scale we have never seen before**.”

French President Francois Hollande: “You’ve done it, reached an ambitious agreement, a binding agreement, **a universal agreement**. Never will I be able to express more gratitude to a conference. **You can be proud to stand before your children and grandchildren**.”

Laurent Fabius, President of COP21 and French Minister for Foreign Affairs: “The Paris Agreement allows each delegation and group of countries to go back home with their heads held high. Our collective effort is worth more than the sum of our individual effort. **Our responsibility to history is immense**.”

Al Gore, former US Vice President: “This **universal and ambitious agreement** sends a clear signal to governments, businesses, and investors everywhere: **the transformation of our global economy from one fuelled by dirty energy to one fuelled by sustainable economic growth is now firmly and inevitably underway**.”

Fatih Birol, Executive Director of the IEA: “**The Paris Agreement is nothing less than a historic milestone for the global energy sector**. It will speed up the transformation of the energy sector by accelerating investments in cleaner technologies and energy efficiency.”

### Grundsätzliches:

Sehr oft wird in Laudato si’ ein internationales Klimaschutzübereinkommen wie Paris 2015 eingefordert, insbesondere im Kapitel „Der Umweltdialog in der internationalen Politik“ Absätze [zum Beispiel 166, 169, 173]. Dieses folgte tatsächlich einige Monate nach Laudato si’. Diese Forderung ist somit einmal erfüllt worden. Die Forderung nach der Umsetzung muss erst erfüllt werden.

Das Klimaübereinkommen formuliert tendenziell positiv: Was ist anzustreben und was ist wichtig. Dies ist wohl leichter annehmbar, Negatives möchte man sich oft nicht sagen lassen. Laudato si’ tut dies zwar auch, formuliert aber auch klar die gegenwärtigen – negativen - Sachverhalte, die geändert werden müssen.

**Aus der Präambel des Klimaschutzabkommens – korrespondierende Passagen aus Laudato si´:**

- geleitet vom **Grundsatz der Gerechtigkeit** und **der gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortlichkeiten** und **jeweiligen Fähigkeiten**

Das ganze Erste Kapitel Unterkapitel V. [48 – 53] steht unter dem Titel „**V. Weltweite soziale Ungerechtigkeit**“

[36]: „Darum können wir stumme Zeugen **schwerster Ungerechtigkeiten** werden, wenn der Anspruch erhoben wird, bedeutende Vorteile zu erzielen, indem man den Rest der Menschheit von heute und morgen die äußerst hohen Kosten der Umweltzerstörung bezahlen lässt.“

[49] „Wir kommen jedoch heute nicht umhin anzuerkennen, dass ein wirklich ökologischer Ansatz sich immer in einen sozialen Ansatz verwandelt, der die **Gerechtigkeit in die Umweltdiskussionen aufnehmen** muss, um die Klage der Armen ebenso zu hören wie die Klage der Erde.“

[51]: „**Die soziale Ungerechtigkeit** geht nicht nur Einzelne an, sondern ganze Länder, und zwingt dazu, an eine Ethik der internationalen Beziehungen zu denken. **Denn es gibt eine wirkliche „ökologische Schuld“ – besonders zwischen dem Norden und dem Süden – im Zusammenhang mit Ungleichgewichten im Handel und deren Konsequenzen im ökologischen Bereich ... Die Erwärmung, die durch den enormen Konsum einiger reicher Länder verursacht wird, hat Auswirkungen in den ärmsten Zonen der Erde**, besonders in Afrika, wo der Temperaturanstieg vereint mit der Dürre verheerende Folgen für den Ertrag des Ackerbaus hat“

[52]: „Die Auslandsverschuldung der armen Länder ist zu einem Kontrollinstrument geworden, das Gleiche gilt aber nicht für die **ökologische Schuld**. **Auf verschiedene Weise versorgen die weniger entwickelten Völker, wo sich die bedeutendsten Reserven der Biosphäre befinden, weiter die Entwicklung der reichsten Länder, auf Kosten ihrer eigenen Gegenwart und Zukunft**. Der Erdboden der Armen im Süden ist fruchtbar und wenig umweltgeschädigt, doch in den Besitz dieser Güter und Ressourcen zu gelangen, um ihre Lebensbedürfnisse zu befriedigen, ist ihnen verwehrt durch ein strukturell perverses System von kommerziellen Beziehungen und Eigentumsverhältnissen. **Es ist notwendig, dass die entwickelten Länder zur Lösung dieser Schuld beitragen**, indem sie den Konsum nicht erneuerbarer Energie in bedeutendem Maß einschränken und Hilfsmittel in die am meisten bedürftigen Länder bringen, um politische Konzepte und Programme für eine nachhaltige Entwicklung zu unterstützen. Die ärmsten Regionen und Länder besitzen weniger Möglichkeiten, neue Modelle zur Reduzierung der Umweltbelastung anzuwenden, denn sie **haben nicht die Qualifikation**, um die notwendigen Verfahren zu entwickeln, und können die Kosten nicht abdecken. **Darum muss man deutlich im Bewusstsein behalten, dass es im Klimawandel diversifizierte Verantwortlichkeiten gibt**, und sich – wie die Bischöfe der Vereinigten Staaten sagten – entsprechend „besonders auf die Bedürfnisse der Armen, der Schwachen und der Verletzlichen konzentrieren, in einer Debatte, die oftmals von den mächtigeren Interessen beherrscht ist“. Wir müssen uns stärker bewusst machen, dass wir eine einzige Menschheitsfamilie sind. Es gibt keine politischen oder sozialen Grenzen und Barrieren, die uns erlauben, uns zu isolieren, und aus ebendiesem Grund auch keinen Raum für die Globalisierung der Gleichgültigkeit.“

[70]: „...wenn die **Gerechtigkeit** nicht mehr im Lande wohnt, dann – sagt uns die Bibel – ist das gesamte Leben in Gefahr. ...“

[170]: „Nach wie vor gilt, dass es **gemeinsame, aber differenzierte Verantwortlichkeiten** gibt, ...“

[193]: „...Wir wissen, dass das Verhalten derer, die mehr und mehr konsumieren und zerstören, während andere noch nicht entsprechend ihrer Menschenwürde leben können, **unvertretbar ist.** ...“

- in Anerkennung der **Notwendigkeit einer wirksamen und fortschreitenden Reaktion auf die akute Bedrohung durch Klimaänderungen** auf der **Grundlage der besten verfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnisse**

Das gesamte Kapitel I [20-26] widmet sich dem Thema „Umweltverschmutzung und **Klimawandel**“

[23]: „Es besteht eine **sehr starke wissenschaftliche Übereinstimmung** darüber, dass wir uns in einer **besorgniserregenden Erwärmung des Klimasystems** befinden. ... **Die Menschheit ist aufgerufen, sich der Notwendigkeit bewusst zu werden, Änderungen** im Leben, in der Produktion und im Konsum **vorzunehmen, um diese Erwärmung** oder zumindest die menschlichen Ursachen, die sie hervorrufen und verschärfen, **zu bekämpfen.** ... doch **zahlreiche wissenschaftliche Studien zeigen**, dass der größte Teil der globalen Erwärmung der letzten Jahrzehnte auf die starke Konzentration von Treibhausgasen (Kohlendioxid, Methan, Stickstoffoxide und andere) zurückzuführen ist, die vor allem aufgrund des menschlichen Handelns ausgestoßen werden.“

[25]; „**Der Klimawandel ist ein globales Problem** mit schwerwiegenden Umwelt-Aspekten und ernstesten sozialen, wirtschaftlichen, distributiven und politischen Dimensionen; **er stellt eine der wichtigsten aktuellen Herausforderungen an die Menschheit dar.** ... Der **Mangel an Reaktionen** angesichts dieser Dramen unserer Brüder und Schwestern ist ein Zeichen für den Verlust jenes Verantwortungsgefühls für unsere Mitmenschen, auf das sich jede zivile Gesellschaft gründet.“

[26]: „**Darum ist es dringend geboten,** politische Programme zu entwickeln, um in den kommenden Jahren den Ausstoß von Kohlendioxid und anderen stark verunreinigenden Gasen drastisch zu reduzieren, zum Beispiel indem man die Verbrennung von fossilem Kraftstoff ersetzt und Quellen erneuerbarer Energie entwickelt.“

[52]: „...**Es ist notwendig, dass die entwickelten Länder** zur Lösung dieser Schuld beitragen, indem sie **den Konsum nicht erneuerbarer Energie in bedeutendem Maß einschränken** ...“

[161]: „**Die verhängnisvollen Prognosen dürfen nicht mehr mit Geringschätzung und Ironie betrachtet werden.** Wir könnten den nächsten Generationen zu viel Schutt, Wüsten und Schmutz hinterlassen. Der Rhythmus des Konsums, der Verschwendung und der Veränderung der Umwelt hat die Kapazität des Planeten derart überschritten, dass der gegenwärtige Lebensstil, da er unhaltbar ist, nur in Katastrophen enden kann, wie es bereits periodisch in verschiedenen Regionen geschieht. **Die Abschwächung der Auswirkungen des derzeitigen Ungleichgewichts hängt davon ab, was wir jetzt tun ...**“

- in Anerkennung der **speziellen Bedürfnisse und besonderen Gegebenheiten der Vertragsparteien, die Entwicklungsländer sind, vor allem derjenigen, die besonders anfällig für die nachteiligen Auswirkungen der Klimaänderungen sind**

[25]: „**Die schlimmsten Auswirkungen werden wahrscheinlich in den nächsten Jahrzehnten auf die Entwicklungsländer zukommen.** Viele Arme leben in Gebieten, die besonders von Phänomenen

heimgesucht werden, ... Sie betreiben keine anderen Finanzaktivitäten und **besitzen keine anderen Ressourcen, die ihnen erlauben, sich den Klimaeinflüssen anzupassen oder Katastrophen die Stirn zu bieten, ...**“

[48]: „**Tatsächlich schädigen der Verfall der Umwelt und der der Gesellschaft in besonderer Weise die Schwächsten des Planeten:** »Sowohl die allgemeine Erfahrung des alltäglichen Lebens als auch die wissenschaftliche Untersuchung zeigen, **dass die schwersten Auswirkungen all dieser Umweltverletzungen von den Ärmsten erlitten werden.** ... die Verschmutzung des Wassers trifft besonders die Ärmsten, die keine Möglichkeit haben, abgefülltes Wasser zu kaufen, und der Anstieg des Meeresspiegels geht hauptsächlich die verarmte Küstenbevölkerung an, die nichts haben, wohin sie umziehen können. Die Auswirkung der aktuellen Formen von Unordnung zeigt sich auch im vorzeitigen Sterben vieler Armer, in den Konflikten, die durch Mangel an Ressourcen hervorgerufen werden, ...“

- unter voller **Berücksichtigung der speziellen Bedürfnisse und der besonderen Lage der am wenigsten entwickelten Länder** hinsichtlich der **Finanzierung und der Weitergabe von Technologie**

[52]: „...**Es ist notwendig, dass die entwickelten Länder** zur Lösung dieser Schuld beitragen, indem sie den Konsum nicht erneuerbarer Energie in bedeutendem Maß einschränken und **Hilfsmittel in die am meisten bedürftigen Länder bringen, um politische Konzepte und Programme für eine nachhaltige Entwicklung zu unterstützen.** Die ärmsten Regionen und Länder besitzen weniger Möglichkeiten, neue Modelle zur Reduzierung der Umweltbelastung anzuwenden, denn sie haben nicht die Qualifikation, um die notwendigen Verfahren zu entwickeln, und **können die Kosten nicht abdecken.** ...“

[172]: „**Die armen Länder müssen notwendig der Ausrottung des Elends und der sozialen Entwicklung ihrer Bewohner den Vorrang einräumen;** gleichwohl müssen sie das skandalöse Konsumniveau einiger privilegierter Bevölkerungsgruppen analysieren und die Korruption besser kontrollieren. Es trifft ebenfalls zu, dass sie Formen der Energiegewinnung entwickeln müssen, die weniger umweltschädlich sind, doch dafür **ist es erforderlich, dass sie die Hilfe jener Länder einplanen können, die auf Kosten der aktuellen Verschmutzung des Planeten ein starkes Wachstum verzeichnen konnten.** Die direkte Nutzung der reichlich vorhandenen Sonnenenergie setzt voraus, dass Mechanismen und Beihilfen eingeführt werden, so dass **die Entwicklungsländer Zugang erhalten zur Übertragung von Technologien, zu technischer Assistenz und zu Finanzhilfen...**“

- unter Betonung dessen, dass **zwischen dem Vorgehen gegen und der Bewältigung von Klimaänderungen** und ihren Auswirkungen **sowie dem gerechten Zugang zu nachhaltiger Entwicklung und der Beseitigung der Armut ein innerer Zusammenhang besteht**

[14]: „... einige Zentralthemen, welche die gesamte Enzyklika durchziehen. Zum Beispiel: **Die enge Beziehung zwischen den Armen und der Anfälligkeit des Planeten; die Überzeugung, dass in der Welt alles miteinander verbunden ist; ...**“

[53]: „Diese Situationen rufen das **Stöhnen der Schwester Erde hervor, die sich dem Stöhnen der Verlassenen der Welt anschließt,** mit einer Klage, die von uns einen Kurswechsel verlangt. ...“

[56]: „...So wird deutlich, dass **die Verschlechterung der Umweltbedingungen und die Verschlechterung im menschlichen und ethischen Bereich eng miteinander verbunden sind.** ...“

[91]: „...**Alles ist miteinander verbunden.** Darum ist eine Sorge für die Umwelt gefordert, die mit einer echten Liebe zu den Menschen und einem ständigen Engagement angesichts der Probleme der Gesellschaft verbunden ist.“

[92]: „...»**Friede, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung sind drei absolut miteinander verbundene Themen,** die nicht getrennt und einzeln behandelt werden können, ohne erneut in Reduktionismus zu fallen.« **Alles ist aufeinander bezogen, ...“**

[93]: „...**Folglich muss der gesamte ökologische Ansatz eine soziale Perspektive einbeziehen, welche die Grundrechte derer berücksichtigt, die am meisten übergangen werden.** ...“

[110]: „...Genau dies hindert daran, passende Wege zu finden, um **die komplexeren Probleme der gegenwärtigen Welt – vor allem die, welche die Umwelt und die Armen betreffen** – zu lösen, die man nicht von einem einzigen Gesichtspunkt oder von einer einzigen Art des Interesses aus angehen kann. ...“

Ein ganzes Kapitel wird dem Thema der komplexen Zusammenhänge und insbesondere dem Zusammenhang von Ökologie/Umweltschutz/Klimaschutz und der „menschlichen und sozialen Dimension“ gewidmet:

#### **Kapitel 4 - "Eine ganzheitliche Ökologie"**

[137] „**Angesichts der Tatsache, dass alles eng aufeinander bezogen ist** und dass die aktuellen Probleme eine Perspektive erfordern, die alle Aspekte der weltweiten Krise berücksichtigt, schlage ich vor, dass wir uns nun **mit den verschiedenen Elementen einer ganzheitlichen Ökologie befassen, welche die menschliche und soziale Dimension klar mit einbezieht.**“

[138]: „**Die Ökologie** untersucht die Beziehungen zwischen den lebenden Organismen und der Umwelt, in der sie sich entwickeln. Das erfordert auch darüber nachzudenken und zu diskutieren, **was die Lebens- oder Überlebensbedingungen einer Gesellschaft sind,** und dabei die Ehrlichkeit zu besitzen, Modelle der Entwicklung, der Produktion und des Konsums in Zweifel zu ziehen. **Es ist nicht überflüssig zu betonen, dass alles miteinander verbunden ist.** ...“

[139]: „Entscheidend ist es, ganzheitliche Lösungen zu suchen, welche die Wechselwirkungen der Natursysteme untereinander und mit den Sozialsystemen berücksichtigen. **Es gibt nicht zwei Krisen nebeneinander, eine der Umwelt und eine der Gesellschaft, sondern eine einzige und komplexe sozio-ökologische Krise. Die Wege zur Lösung erfordern einen ganzheitlichen Zugang, um die Armut zu bekämpfen, den Ausgeschlossenen ihre Würde zurückzugeben und sich zugleich um die Natur zu kümmern.**“

[141]: Dort Verweis auf die Rio-Erklärung über Umwelt und Entwicklung aus 1992: „**damit eine nachhaltige Entwicklung zustande kommt, muss der Umweltschutz Bestandteil des Entwicklungsprozesses sein und darf nicht von diesem getrennt betrachtet werden**“

„... Es gibt eine **Wechselwirkung zwischen den Ökosystemen und den verschiedenen sozialen Bezugswelten,** und auf diese Weise zeigt sich ein weiteres Mal, dass das Ganze dem Teil übergeordnet ist.“

[175]: „Wir brauchen eine verantwortlichere weltweite Reaktion, die darin besteht, **gleichzeitig sowohl die Reduzierung der Umweltverschmutzung als auch die Entwicklung der armen Länder und Regionen in Angriff zu nehmen.** ...“

- in der Erkenntnis, dass die Klimaänderungen die ganze Menschheit mit Sorge erfüllen, **sollen die Vertragsparteien beim Vorgehen gegen Klimaänderungen ... das Recht auf Entwicklung ... und die Gerechtigkeit zwischen den Generationen achten, fördern und berücksichtigen**

[36]: „Darum können wir stumme **Zeugen schwerster Ungerechtigkeiten** werden, wenn der Anspruch erhoben wird, bedeutende **Vorteile zu erzielen, indem man den Rest der Menschheit von heute und morgen die äußerst hohen Kosten der Umweltzerstörung bezahlen lässt.**“

[53]: „...Es ist notwendig, **leaderships zu bilden, die Wege aufzeigen, indem sie versuchen, die Bedürfnisse der gegenwärtigen Generationen unter Einbeziehung aller zu berücksichtigen, ohne die kommenden Generationen zu beeinträchtigen.** ...“

[67]: „...Jede Gemeinschaft darf von der Erde das nehmen, was sie zu ihrem Überleben braucht, hat aber auch die Pflicht, sie zu schützen und **das Fortbestehen ihrer Fruchtbarkeit für die kommenden Generationen** zu gewährleisten. ...“

[95]: „...Deshalb haben die Bischöfe von Neuseeland sich gefragt, was das Gebot »du sollst nicht töten« bedeutet, wenn »**zwanzig Prozent der Weltbevölkerung Ressourcen in solchem Maß verbrauchen, dass sie den armen Nationen und den kommenden Generationen das rauben, was diese zum Überleben brauchen**«.“

Ein ganzes Kapitel widmet sich dem Thema:

## V. DIE GENERATIONSÜBERGREIFENDE GERECHTIGKEIT

[159]: „**Der Begriff des Gemeinwohls bezieht auch die zukünftigen Generationen mit ein.** ... Ohne eine **Solidarität zwischen den Generationen** kann von nachhaltiger Entwicklung keine Rede mehr sein. ... **Wir reden hier nicht von einer optionalen Haltung, sondern von einer grundlegenden Frage der Gerechtigkeit, da die Erde, die wir empfangen haben, auch jenen gehört, die erst noch kommen.** Die Bischöfe Portugals haben dazu aufgefordert, diese **Pflicht der Gerechtigkeit** zu übernehmen: „**Die Umwelt ist in der Logik des Empfangens angesiedelt. Sie ist eine Leihgabe, die jede Generation empfängt und an die nächste Generation weitergeben muss.**“ ...“

[162]: „...Daher muss „neben einer **aufrichtigen Generationen übergreifenden Solidarität** [...] die dringende moralische **Notwendigkeit einer erneuerten Solidarität innerhalb einer Generation** betont werden“ „

- in Anbetracht dessen, **wie wichtig es ist, die Integrität aller Ökosysteme einschließlich der Meere und den Schutz der biologischen Vielfalt, in manchen Kulturen als Mutter Erde gewürdigt, zu gewährleisten**

[1]: Zitat aus dem Sonnengesang von Franz von Assisi: „Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, **Mutter Erde** ...“

Das ganzes Erste Kapitel Unterkapitel III [32-42] befasst sich damit:

### III. DER VERLUST DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

[33]: „Doch es genügt nicht, an die verschiedenen Arten nur als eventuelle nutzbare „Ressourcen“ zu denken und zu vergessen, dass sie einen Eigenwert besitzen. **Jedes Jahr verschwinden Tausende Pflanzen- und Tierarten**, die wir nicht mehr kennen können, die unsere Kinder nicht mehr sehen können, verloren für immer. **Die weitaus größte Mehrheit stirbt aus Gründen aus, die mit irgendeinem menschlichen Tun zusammenhängen.** Unseretwegen können bereits Tausende Arten nicht mehr mit ihrer Existenz Gott verherrlichen, noch uns ihre Botschaft vermitteln. **Dazu haben wir kein Recht.**“

[38]: „Die Ökosysteme der tropischen Urwälder enthalten eine biologische Vielfalt von einer **enormen Komplexität**, die ganz zu kennen beinahe unmöglich ist, doch wenn diese Wildnisse niedergebrannt oder eingeebnet werden, um Bodenbewirtschaftung zu entwickeln, **gehen in wenigen Jahren unzählige Arten verloren**, wenn die Gebiete sich nicht sogar in trockene Wüsten verwandeln. ... damit jede Regierung ihre eigene und nicht delegierbare **Pflicht erfüllt, die Umwelt und die natürlichen Ressourcen ihres Landes zu bewahren ...**“

[40]: „Andererseits wird das Leben in den Flüssen, Seen, **Meeren und Ozeanen**, das einen großen Teil der Weltbevölkerung ernährt, durch die unkontrollierte Ausbeutung des Fischbestands **geschädigt, die den drastischen Rückgang einiger Arten verursacht.**“

[41]: „**Korallenbänken**, denen die gleiche Bedeutung der Urwälder der Erde zukommt, denn sie **beherbergen etwa eine Million Arten ... Viele der Korallenbänke der Welt sind heute schon steril oder befinden sich in einem fortwährenden Stadium des Niedergangs.**“

[146]: „In diesem Sinne ist es unumgänglich, den Gemeinschaften der **Ureinwohner** mit ihren kulturellen Traditionen besondere Aufmerksamkeit zu widmen. ... **Denn für sie ist das Land nicht ein Wirtschaftsgut, sondern eine Gabe Gottes und der Vorfahren**, die in ihm ruhen; **ein heiliger Raum**, mit dem sie in Wechselbeziehung stehen müssen, um ihre Identität und ihre Werte zu erhalten. Wenn sie in ihren Territorien bleiben, sind es gerade sie, die am besten für sie sorgen. ...“

- in der Erkenntnis, dass **nachhaltige Lebensweisen und nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster**, hinsichtlich derer die Vertragsparteien, die entwickelte Länder sind, die Führung übernehmen, **eine wichtige Rolle bei der Bewältigung der Klimaänderungen spielen**

[14]: „... einige Zentralthemen, welche die gesamte Enzyklika durchziehen. Zum Beispiel: ... **die Wegwerfkultur und der Vorschlag eines neuen Lebensstils.**“

[22] Der Papst erläutert, dass eine nachhaltige Entwicklung aktuell nicht gegeben ist.

„Diese Probleme sind eng mit der **Wegwerfkultur** verbunden ... **Noch ist es nicht gelungen, ein auf Kreislauf ausgerichtetes Produktionsmodell anzunehmen**, das **Ressourcen für alle und für die kommenden Generationen gewährleistet** und das voraussetzt, **den Gebrauch der nicht erneuerbaren Reserven aufs Äußerste zu beschränken**, den **Konsum zu mäßigen**, die **Effizienz der Ressourcennutzung maximal zu steigern** und **auf Wiederverwertung und Recycling zu setzen.**“



[23]: „Die Menschheit ist aufgerufen, sich der Notwendigkeit bewusst zu werden, **Änderungen im Leben, in der Produktion und im Konsum vorzunehmen, um diese Erwärmung** oder zumindest die menschlichen Ursachen, die sie hervorrufen und verschärfen, **zu bekämpfen.**“

[26]: „Viele Symptome zeigen aber an, dass **diese Wirkungen jedes Mal schlimmer sein können, wenn wir mit den gegenwärtigen Produktionsmodellen und Konsumgewohnheiten fortfahren.**“

[27]: „Wir wissen sehr wohl, dass es **unmöglich ist, das gegenwärtige Konsumniveau** der am meisten entwickelten Länder und der reichsten Gesellschaftsschichten **aufrechtzuerhalten, wo die Gewohnheit, zu verbrauchen und wegzuerwerfen, eine nie dagewesene Stufe erreicht hat.**“

[52]: „...**Es ist notwendig, dass die entwickelten Länder zur Lösung dieser Schuld beitragen,** indem sie **den Konsum nicht erneuerbarer Energie in bedeutendem Maß einschränken ...**“

[61]: „...Es gibt Regionen, die bereits in besonderer Gefahr sind, und abgesehen von jeglicher Katastrophenprognose **ist sicher, dass das gegenwärtige weltweite System unter verschiedenen Gesichtspunkten unhaltbar ist, ...**“

sind wie folgt übereingekommen (nach der ausführlichen Grundsatz-Präambel folgt nun das eigentliche Abkommen):

- Artikel 2 (1) a)  
**der Anstieg der durchschnittlichen Erdtemperatur deutlich unter 2 °C über dem vorindustriellen Niveau gehalten wird** und Anstrengungen unternommen werden, um den Temperaturanstieg auf 1,5 °C über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen, **da erkannt wurde, dass dies die Risiken und Auswirkungen der Klimaänderungen erheblich verringern würde**

Das gesamte Kapitel I widmet sich dem Thema „Umweltverschmutzung und **Klimawandel**“

- Artikel 2 (2)  
Dieses **Übereinkommen** wird **als Ausdruck der Gerechtigkeit und des Grundsatzes der gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortlichkeiten** und jeweiligen Fähigkeiten angesichts der unterschiedlichen nationalen Gegebenheiten durchgeführt.

Das ganze Erste Kapitel Unterkapitel V. [48 – 53] steht unter dem Titel „**V. Weltweite soziale Ungerechtigkeit**“

[52]: „...Darum muss man deutlich im Bewusstsein behalten, **dass es im Klimawandel diversifizierte Verantwortlichkeiten gibt, ...**“

- Artikel 3  
Zur Verwirklichung des in Artikel 2 genannten Zieles dieses Übereinkommens **sind von allen Vertragsparteien als national festgelegte Beiträge zu der weltweiten Reaktion auf Klimaänderungen ehrgeizige Anstrengungen ... zu unternehmen** und zu übermitteln.  
**Die Anstrengungen aller Vertragsparteien** werden im Laufe der Zeit eine Steigerung darstellen, wobei **die Notwendigkeit anerkannt wird, die Vertragsparteien, die Entwicklungsländer sind, bei der wirksamen Durchführung dieses Übereinkommens zu unterstützen.**

[14]: „...Wie die Bischöfe Südafrikas sagten, **„bedarf es der Talente und des Engagements aller**, um den durch den menschlichen Missbrauch der Schöpfung Gottes angerichteten Schaden wieder gutzumachen“. **Alle können wir** als Werkzeuge Gottes an der Bewahrung der Schöpfung **mitarbeiten**, ein jeder von seiner Kultur, seiner Erfahrung, seinen Initiativen und seinen Fähigkeiten aus.“

[19]: „...Das Ziel ist ... zu erkennen, **welches der Beitrag ist, den jeder Einzelne leisten kann.**“

[52]: „... **Es ist notwendig, dass die entwickelten Länder** zur Lösung dieser Schuld beitragen, indem sie den Konsum nicht erneuerbarer Energie in bedeutendem Maß einschränken und **Hilfsmittel in die am meisten bedürftigen Länder bringen, um politische Konzepte und Programme für eine nachhaltige Entwicklung zu unterstützen.** ...“

[180]: „... **Es gibt so vieles, was man tun kann.**“

- Artikel 4 (1)  
... um **in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts ein Gleichgewicht zwischen den anthropogenen Emissionen von Treibhausgasen aus Quellen und dem Abbau solcher Gase durch Senken**

auf der **Grundlage der Gerechtigkeit** und **im Rahmen der nachhaltigen Entwicklung** und der **Bemühungen zur Beseitigung der Armut** herzustellen

Das gesamte Kapitel I widmet sich dem Thema „Umweltverschmutzung und **Klimawandel**“

[52]: „...Es ist notwendig, dass die entwickelten Länder zur Lösung dieser Schuld beitragen, indem sie **den Konsum nicht erneuerbarer Energie in bedeutendem Maß einschränken ...**“

*Details siehe bereits oben beim Vergleich mit den Punkten der Präambel.*

## **Papst Franziskus vor dem / zum Weltklimaabkommen Paris 2015:**

**6.12.2015**

<http://www.bild.de/politik/ausland/un-klimakonferenz/lichtspektakel-am-petersdom-43719334.bild.html>

**Franziskus appellierte bereits am Sonntag an die Teilnehmer der Klimakonferenz, alles zu tun, um zu einem wirksamen Abkommen zu gelangen.** „Zum Wohle des gemeinsamen Hauses, von uns allen und der künftigen Generationen sollte in Paris jede erdenkliche Anstrengung unternommen werden, um die Auswirkungen des Klimawandels zu mildern und gleichzeitig die Armut zu bekämpfen und die Menschenwürde blühen zu lassen“, sagte er bei seinem traditionellen Angelus-Gebet.

Der Papst erinnerte zugleich an einen Kernsatz seiner Umwelt-Enzyklika: „Welche Welt wollen wir denen, die nach uns kommen, hinterlassen, den Kindern, die heranwachsen?“, habe er darin gefragt.

„Beten wir, dass der Heilige Geist diejenigen erleuchtet, die so wichtige Entscheidungen zu treffen haben, und dass er ihnen den Mut gibt, das Wohl der gesamten Menschheitsfamilie stets als oberstes Kriterium für ihre Entscheidungen zu betrachten“, sagte der Papst.

**8.12.2015**

<http://www.bild.de/politik/ausland/un-klimakonferenz/lichtspektakel-am-petersdom-43719334.bild.html>

Zehntausende Touristen und Einwohner Roms erlebten am Dienstagabend, wie **sich der Petersdom in ein Mahnmal für den Klimagipfel von Paris verwandelte.**

**Unter dem Motto „Fiat Lux“ (Es werde Licht) wurden Motive weltbekannter Fotografen wie Sebastião Salgado zu Themen wie Klimawandel, Natur und Menschheit auf Fassade und Kuppel projiziert.**

Benedikt XVI. war das erste Kirchenoberhaupt, von dem immer wieder ökologische Impulse ausgingen. Er war es auch, der im Kirchenstaat einen Großteil der Stromversorgung auf Sonnenenergie umstellen ließ. Die meisten Nahrungsmittel bezog er vom päpstlichen Bio-Bauernhof in Castelgandolfo.

Papst Franziskus knüpfte an diese Linie nahtlos an, schon am Tag seiner Wahl, als er die Fahrt mit der Dienstlimousine verweigerte und mit den Kardinälen in den Bus stieg.

**Dezember 2015**

Bankhaus Schelhammer&Schattera – Werte Spezial

[http://www.schelhammer.at/m045/internet/downloads/kag/archiv\\_newsletter\\_fonds\\_aktuell/das\\_klimaabkommen\\_von\\_paris\\_werte\\_spezial\\_2015\\_12\\_schelhammer.pdf](http://www.schelhammer.at/m045/internet/downloads/kag/archiv_newsletter_fonds_aktuell/das_klimaabkommen_von_paris_werte_spezial_2015_12_schelhammer.pdf)

### **Papst Franziskus als einer der Wegbereiter**

Papst Franziskus appellierte nach Ende des Pariser Gipfels: „Ich ermahne die gesamte Staatengemeinschaft, mit Dringlichkeit auf den eingeschlagenen Pfad voranzuschreiten.“

**Gerade der Papst trug im Vorfeld des Weltklimagipfels mit der Enzyklika „Laudato Si“ zu einer enormer Bewusstseinsbildung und weltweiten Diskussion bei.** Die Welt stehe vor grundlegenden Zukunftsfragen, die keinen Aufschub mehr dulden und die gemeinsames internationales solidarisches Handeln erfordern, mahnte der Papst, und schreibt wörtlich: „Die Erde, unser Haus, scheint sich immer mehr in eine unermessliche Mülldeponie zu verwandeln.“

Franziskus spricht von einer einzigen, umfassenden sozio-ökologischen Krise: Umweltschutz, Armutsbekämpfung und der Einsatz für Menschenwürde gehörten untrennbar zusammen.

**Tatsächlich weisen mehrere Passagen des Pariser Vertrags darauf hin, dass Papst Franziskus nicht nur Bewusstsein geschaffen, sondern auch konkrete Vertragsinhalte positiv beeinflusst hat.**

**13.12.2015**

Angelusgebet von Papst Franziskus in Rom

**Papst Franziskus nutzte das Angelus-Gebet am Sonntag vor Zehntausenden Menschen in Rom zu einem eindringlichen Appell, das Abkommen mit Leben zu füllen:** "Ich ermahne die gesamte Staatengemeinschaft, mit Dringlichkeit auf dem eingeschlagenen Pfad voranzuschreiten", sagte er. Die konkrete Umsetzung werde noch viel Engagement erfordern. Er drängte, den Weg des Dialogs fortzusetzen und bei der Umsetzung des Abkommens stets die Interessen der schwächeren Bevölkerungen zu berücksichtigen.

**14.12.2015**

<http://religion.orf.at/stories/2747310/>

**Papst fordert Umsetzung des Klimaabkommens**

**Papst Franziskus hat beim Angelus-Gebet auf dem Petersplatz am Sonntag das UNO-Klimaabkommen von Paris begrüßt.** Die konkrete Umsetzung werde noch viel Engagement erfordern, sagte der Papst.

Er drängte dazu, den Weg des Dialogs fortzusetzen und bei der Umsetzung des Abkommens stets die Interessen der schwächeren Bevölkerungen zu berücksichtigen. Die „gesamte internationale Gemeinschaft“ müsse den nun eingeschlagenen Weg „im Zeichen einer immer tatkräftiger werdenden Solidarität mit Eifer fortsetzen“, sagte Franziskus am Sonntag. Es müsse garantiert sein, dass insbesondere die „verwundbaren Bevölkerungen“ hierbei berücksichtigt werden. Die Verwirklichung des Abkommens erfordere von jedem Einzelnen „eine einmütige Anstrengung und eine großherzige Hingabe“, so Franziskus.

**Keine direkte Aussage zum Inhalt**

Zum Inhalt des Abkommens selbst äußerte sich der Papst nicht direkt. Es werde „von vielen als historisch“ bezeichnet“, sagte er. **Franziskus hatte in den vergangenen Monaten immer wieder nachdrücklich einen Erfolg der Pariser Weltklima-Konferenz angemahnt.**

**13.01.2016**

<http://www.zeit.de/2016/01/vatikan-papst-franziskus-klimaschutz-umweltpolitik/komplettansicht>

**Vatikan - Die grüne Weltmacht**

**Unter Papst Franziskus wurde der Vatikan im Jahr 2015 zum Global Player der internationalen Umweltpolitik. Selbst der Klimagipfel von Paris wäre gescheitert ohne die diplomatische Hilfe aus Rom. ...**

Der 12. Dezember ist der entscheidende Abend in Paris. Im Konferenzzentrum von Le Bourget vor den Toren der Stadt bereiten sich 195 Staaten darauf vor, endlich einen weltweiten Klimavertrag zu schließen. **Aber Paul Oquist Kelley hat schwere Bedenken. Der massige Mann mit dem weißen Haar**

**und dem Schnauzbart ist Leiter der Delegation aus Nicaragua. Er will dem Papier nicht zustimmen.**

...

**Der entscheidende Anruf aber, so erzählen es Insider, kommt vom katholischen Erzbischof der Hauptstadt: Er bittet im Auftrag des Papstes, den Vertrag nicht zu blockieren.** Um 19.26 Uhr Pariser Zeit erklärt der französische Außenminister Laurent Fabius das "Pariser Abkommen" für beschlossen. Paul Oquist Kelley gibt seine Bedenken zu Protokoll, legt aber keinen formellen Widerspruch ein. **Der Anruf von ganz oben hat sein Ziel erreicht. ...**

Das war kein Zufall. An jenem Abend in der nüchternen Messehalle "Seine" in Le Bourget ging nicht nur das Kalkül vieler Staaten und Umweltschützer auf – sondern auch **eine bislang einmalige Strategie des Vatikans und anderer Religionsgemeinschaften: Himmel und Erde in Bewegung zu setzen für ein globales Klimaabkommen. ...**

2015 war das Jahr, in dem der Vatikan als neuer Global Player auf der Landkarte der Klimapolitik erschien. **Vom Pontifex Maximus bis zu den Basischristen in Lateinamerika und den Bischofskonferenzen aller Kontinente arbeiteten viele Gremien hinter den Kulissen an einem Erfolg in Paris. Die zentrale Schaltstelle dafür: der Päpstliche Rat für Gerechtigkeit und Frieden, praktisch das Umwelt- und Entwicklungsministerium des Vatikans.** Sein Vorsitzender, **Peter Kardinal Turkson aus Ghana, beriet den Papst bei den Öko-Fragen und machte in Paris vor und hinter den Kulissen Druck für ein Abkommen. Die Strategie war langfristig angelegt ...**

**Ausdrücklich lobt im Abschlussplenum von Paris** ausgerechnet Claudia Salerno, die Vertreterin des sozialistischen Venezuela, **den Papst für seine Rolle bei den Verhandlungen. ...**

Viele hatten spekuliert, Franziskus werde für die entscheidende Nacht womöglich selbst in Paris einschweben. **Doch er schickte zusammen mit Kardinal Turkson lieber seinen zweiten Mann, Staatssekretär Pietro Parolin. ...**

**Der Pontifex selbst mahnte** aus Rom und von seiner Reise nach Afrika – einem Kontinent, der vom Klimawandel ebenfalls bedroht ist – **die Politiker zu Kompromissen. Noch am 8. Dezember projizierte die Lichtinstallation "Fiat Lux" Bilder von Stürmen und Naturwundern auf den Petersdom. ...**

... sei **"die Enzyklika** und der Druck verschiedener Religionen schon im Vorfeld der Konferenz **einer der Hauptfaktoren für den Stimmungsumschwung gewesen" ...**